

Handwerker entzaubert Mythos

Kopfpfählung blieb folgenlos

Eine Stange quer durch den Kopf – das überlebt doch kein Mensch! Doch was anhand einer historischen Zeichnung nur schwer zu überprüfen ist, können Mediziner aus Österreich nun mit handfesten Fakten untermauern: Schlimmste Pfählungsverletzungen können ohne Folgen bleiben!

Gerade der Medizin bieten Mythen und Wundergeschichten einen reich gedeckten Tisch, so z. B. auch die Legende des ungarischen Hussar Gregor Baci. Er soll angeblich eine Pfählungsverletzung überlebt haben, bei der eine Lanze seinen Kopf von der Augenhöhle bis zum Nacken durchbohrt hat (▣ **Abb. 1**).

Dr. Martin Missmann und seine Kollegen von den Uniklinik für MKG-Chirurgie Innsbruck stempeln diese Geschichte jetzt nicht mehr als Mythos ab. Erfahrungen aus ihrer Klinik belehren sie eines Besseren. Und zwar behandelten sie einen Mann, der ebenfalls mit einer schweren Pfählungsverletzung in die Klinik kam. Der Handwerker war in einer Kirche von einer Metallstange durchbohrt worden, die aus 14 m Höhe von der Decke gefallen war. Der Weg der Stange durch den Kopf begann an der vorderen Wand der Kieferhöhle, passierte die Fossa pterygopalatina und Fossa infratemporalis und endete seitlich unten beim Processus mastoideus (▣ **Abb. 2**).

Fünf Jahre später symptomfrei!

Während zwei Operationen wurden die Schäden so gut es ging behoben. Ein Jahr lang litt der Patient unter Kopfschmerzen und sah Doppelbilder. Doch heute, fünf Jahre nach dem Unfall, habe der Mann keine relevanten klinischen Symptome mehr, berichtet Missmann. Dieser Fall zeige, so der Chirurg weiter, dass schwe-

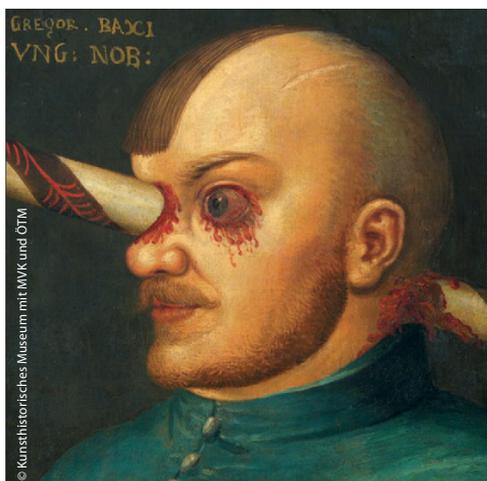


Abb. 1 Portrait von Gregor Baci, der der Legende nach eine Pfählungsverletzung mit einer Lanze überlebt haben soll.

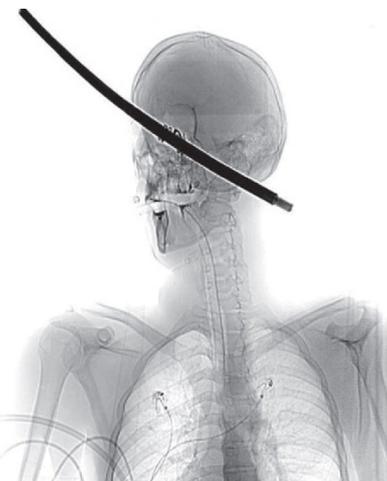


Abb. 2 Verlauf der Metallstange, die den Kopf des Handwerkers durchbohrt hat, in einer CT-Aufnahme.

re Pfählungsverletzungen durchaus ohne ernste Folgen überlebt werden können. Und nicht nur das: Da die penetrierenden Gegenstände in Form und Größe chirurgischem Werkzeug ähnelten, wäre dieser Zugang eine Möglichkeit, tiefer gelegene

Kopfstrukturen endoskopisch zu erreichen, spekuliert Missmann. Wer weiß: Vielleicht ist die Sage vom ungarischen Hussar der Beginn einer revolutionären Op.-Technik? (sko) Lancet 2010, 375:317

Heilpraktiker sind nicht allein schuld

Impffaul durch Unwissenheit

Woran liegt es, dass die Impfkaktivität in Deutschland zu wünschen übrig lässt? Anscheinend nicht nur an mangelnder Überzeugung, wie eine Studie jetzt zeigt.

In der deutschlandweiten Studie wurden die Impfbücher von 2116 Kindern nach Masern-Impfungen durchforschet und deren Eltern zur Einstellung gegenüber dem Impfen befragt. Das Ergebnis war mau: Bis zum empfohlenen Alter von 14,9 Monaten waren nur

46,8% der Kinder geimpft. Doch wirkte hierbei nicht nur der Einfluss eines Heilpraktikers dämpfend auf die Impfkaktivität, sondern auch fehlendes Wissen über die Bedeutung der Impfung. In der Gruppe der Eltern, die schulmedizinische Behandlungen vorzogen, waren 49,4% der Kinder nicht geimpft und nur 50,4% hielten die Impfung für sehr wichtig. Somit sehen die Autoren ein Potenzial, die Impfkaktivität durch bessere Beratung der Eltern zu verbessern. (sko)

Schöneberger K et al, Bundesgesundheitsbl 2009, 52:1045